

# STH Perspektive

August 2015



## Befehl dem Herrn Deine Wege

Diesen Herbst bin ich nun fünf Jahre an der STH Basel. Fünf Jahre, für die ich sehr dankbar bin. Dankbar für Studierende, die wach und aufmerksam dem Unterricht folgen und für die man mehr ist als ein nüchtern-akademischer Lehrer. Dankbar für Mitarbeiter und Kollegen, mit denen man sich auch privat gut versteht. Dankbar für Freunde und Förderer der STH Basel, die bereit sind, unseren Unterricht mit Gebeten und Gaben zu unterstützen.

Dies alles ist nicht selbstverständlich. Es sind Gottes Gaben auf einem Weg, den wir alle gemeinsam gehen. Und es ist Gottes Güte, dass gerade in den letzten fünf Jahren hier viel Positives geschehen durfte: Die STH Basel wurde akkreditiert, die Anmeldezahlen haben sich mehr als verdoppelt, Renovierungen konnten durchgeführt werden. So haben wir alle Grund zum Danken, wenn wir auf den Weg der letzten Jahre zurückschauen.

Gottes Versprechen «Befehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen» (Ps 37,5) gilt für jeden Lebensweg. Und sein Versprechen kommt uns gerade deshalb so fürsorglich entgegen, weil wir nichts so ungern aus der Hand legen wie unseren eigenen Lebensweg. Wir wollen in Kontrolle sein. Und



Prof. Dr. Johannes Schwanke  
Professor für Systematische Theologie

wir meinen dabei irrtümlicherweise, es sei unser Lebensweg, unsere Berufswahl, unsere Wahl des Ehepartners, unsere Lebensgestaltung. Ja, selbst unser Plan-B, falls alle Stricke reißen.

Wie beglückend ist es dann, wenn Gott uns mit einer Lebensführung überrascht, die weit über das hinausgeht, was wir zu hoffen wagten (vgl. Eph 3,20). Wenn er in überschwänglicher Güte uns vor Augen führt, wie kleingläubig wir manchmal waren. Gott macht uns die Spur frei. Dies macht uns dankbar für Vergangenes und hoffnungsvoll für die Zukunft. Diesen Herbst verabschieden wir die Studierenden, die damals vor fünf Jahren mit mir an der STH Basel angefangen haben. Welche Wege werden sie gehen? Haben wir sie gut vorbereitet auf ihren Dienst? Auch ihre Lebensgeschichten wollen wir Gott anbefehlen und darum bitten, dass er durchträgt und ihnen seinen Segen schenkt.

STH  
BASEL

Staatsunabhängige Theologische  
Hochschule Basel

Mühlestiegrain 50  
CH-4125 Riehen/Schweiz  
Tel +41 61 646 80 80  
Fax +41 61 646 80 90  
info@sthbasel.ch  
www.sthbasel.ch

Redaktion: Dr. Peter Prock  
peter.prock@sthbasel.ch

Konzeption: Basel West  
Foto Titelseite: pixelio

Konten:  
Schweiz: Postcheckamt Basel  
Nr. 40-5255-5  
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5  
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein  
Postbank Frankfurt  
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03  
BIC PBNKDEFF



Professor Dr.  
Jacob Thiessen  
Professor für Neues  
Testament und Rektor  
der STH Basel

## Anliegen und Informationen des Rektors

Liebe Freunde der STH Basel

Schon bald (am 14.09.2015) beginnt das nächste Studienjahr. Wir freuen uns über eine wachsende Zahl von Neuanmeldungen. Zudem freuen wir uns über weitere Auswirkungen der Akkreditierung der STH Basel, so z. B. in Bezug auf die Anforderungen der Reformierten Kirche in der Schweiz an STH-Absolventen, die Pfarrer der Landeskirche werden möchten. U. a. darüber erfahren Sie mehr in den folgenden Zeilen. Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme am Geschehen der STH Basel!

## Gespräche mit der Reformierten Kirche

In den Gesprächen mit dem Konkordat der Reformierten Kirche in der Schweiz wurde uns in den letzten Jahren immer wieder zugesichert, dass es für STH-Absolventen nach der Akkreditierung der STH Basel einfacher werden sollte, Pfarrer der Landeskirche zu werden. Inzwischen wurden die Gespräche wieder neu aufgenommen, und es soll demnächst ein konkretes Ergebnis vorliegen. Wir sind dankbar, wenn wir als theologische Ausbildungsstätte auch dieser Kirche dienen können. In verschiedenen landeskirchlichen Gemeinden wünscht man sich STH-Absolventen als Pfarrer, und es ist gut, wenn ihnen nicht zu viele (unnötige) Steine in den Weg gelegt werden.

## Israel-Studienreise ausgebucht

Inzwischen ist die nächste Israel-Studienreise (08.–18.02.2016) mit 47 Anmeldungen (darunter 18 STH-Studierende) ausgebucht. Weitere Anmeldungen können somit nur dann entgegengenommen werden, wenn bereits angemeldete Personen aus irgendeinem Grund doch nicht mitmachen können. Wir bitten um Verständnis. Gerne dürfen Sie sich den provisorischen Termin für die übernächste Israel-Studienreise notieren: 12.–22.02.2018.

## Gastvorlesung mit Assaf Zeevi



Assaf Zeevi zwischen Berg der Seligpreisungen und See Genezareth

Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf die Gastvorlesung hin, die am Mittwoch, 16. September 2015 von 16.30 bis 17.30 Uhr in den Räumlichkeiten der STH Basel stattfinden soll. Der israelische Reiseleiter Assaf Zeevi, der uns bei der letzten Studienreise nach Israel sehr kompetent geleitet hat und inzwischen fester Mitarbeiter bei Kultour Ferienreisen AG in Winterthur ist, hält an der STH Basel eine Gastvorlesung zum Thema «Rabbi Jeschua: Die Verwurzelung Jesu in den jüdischen Quellen». Alle sind dazu herzlich eingeladen. Am gleichen Abend wird Assaf Zeevi in der Mennonitengemeinde Basel-Holee einen Vortrag zum Thema «Israels Gratwanderung zwischen Wunschdemokratie, arabischer Minderheit und Orthodoxie» halten, der ebenfalls öffentlich ist (Beginn um 19.30 Uhr).

## Israel-Studentag am 26.10.

Es sei auch nochmals auf den Israel-Studentag hingewiesen, der am 26. Oktober 2015 auf

St. Chrischona stattfinden soll. Dabei sind zwei Vorträge von Johannes Gerloff, Jerusalem, zu den Themen «Muss Israel ein Thema in den Gemeinden sein?» und «Wie biblisch ist die Politik Israels?» und ein Vortrag von mir zum Thema «Wird wirklich ganz Israel gerettet werden? Israel im Heilsplan Gottes nach Römer 9–11» vorgesehen. Zudem soll es neun Interessengruppen zu unterschiedlichen Themen zur Auswahl geben, u. a. von Prof. Dr. Lukas Kundert («Der Rassismus in der Israelkritik»), Assaf Zeevi («Israel – einmal von innen: aktuelle Debatten, Herausforderungen und Trends. Ein Bericht zum gesellschaftspolitischen Stand der Entwicklung»), Johannes Gerloff («Die Palästinenserfrage») und mir («N. T. Wrights Verständnis der «Neudefinition Israels» – kritisch beleuchtet»). Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unten dem folgenden Link: <http://tsc.education/israel>.

## Erfreuliche Steigerung bei Neuanmeldungen

Inzwischen sind für das Jahr 2015 insgesamt 24 Neuanmeldungen für das Studium an der STH Basel eingegangen. Darüber freuen wir uns sehr. Die meisten Kandidaten haben vor, mindestens den Bachelor an der STH Basel abzuschließen (zwei Personen haben sich für das Quereinsteigerprogramm angemeldet). Wir sind dankbar über diese steigende Anzahl von Neuanmeldungen und beten dafür, dass dieser Trend auch in Zukunft anhält. Die christlichen Gemeinden im deutschsprachigen Raum und weltweit brauchen dringend theologisch gut ausgebildete Mitarbeiter mit einem festen Vertrauen in das Wort Gottes, die Bibel.



## Aus der Administration



**Dr. Peter Prock**  
Leiter Administration und  
Öffentlichkeitsarbeit

## Vorstellung neuer Mitarbeiter

Seit Mitte Juni haben wir im Studierendensekretariat einen neuen Mitarbeiter, wofür wir sehr dankbar sind. Dominik Portmann ist gerade dabei, sein Master-Studium an der STH Basel abzuschliessen und arbeitet parallel dazu mit einem 40 %-Pensum gemeinsam mit Eckhard Gab in der Betreuung unserer Studentinnen und Studenten. Der grosse Vorteil für uns ist, dass er die Vorgänge im Haus bereits bestens kennt und daher mit grossem Know-How an die Sache rangehen kann. Darüber hinaus unterstützt er das ganze Team in EDV-technischen Belangen, was sehr hilfreich für uns ist. Wir wünschen ihm gutes Gelingen für die Arbeit an der STH Basel und für seine weiteren Pläne.

## Dominik Portmann

«Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn ...» (Psalm 37,5). Kein anderer Vers der Bibel vermag meinen Weg an die und mit der STH Basel besser zu beschreiben als dieser. Seit dem 15. Juni dieses Jahres bin ich nun zu 40 Prozent in der Administration unserer Hochschule angestellt, wo ich unter anderem Studierendenakten verwalte, mich um unsere IT kümmere und jede Menge weiterer Aufgaben wahrnehme. Dass ich aber hier studierte und nun auch hier arbeite, ist alles andere als selbstverständlich. Ursprünglich hatte ich in Zürich mein Theologiestudium begonnen. Nach zweijährigem Kampf mit der Bibelkritik der historisch-kritischen Forschung überlegte ich mir aufzugeben. Ganz gemäss dem Psalmvers legte ich meinen Konflikt Gott hin. Seine Wege sind bekanntlich unerforschlich,

## Baustelle Strassenzugang

Dieser Sommer war aus mehreren Gründen heiss. Die Hitzeperiode werden die meisten von Ihnen ohnehin selber erlebt haben; darüber wollen wir also nicht berichten. Vielmehr ist es unsere Baustelle, von der ich sprechen möchte. Die Bilder vermitteln Ihnen eine gewisse Atmosphäre davon, dass es heiss zu- und herging. Es war schon ein eigenartiges Gefühl, dass ein wohlbekanntes Bild innerhalb kürzester Zeit «zerstört» war. Es ist jedoch die Zuversicht auf etwas Besseres, die einen das rasch vergessen lässt. Und so bekommen Sie durch die Bilder auch bereits einen kleinen Eindruck, wie es zukünftig aussehen wird. Gerne werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe, so Gott will, das Endergebnis präsentieren.



Wir bedanken uns für Ihr Mittragen im Beten und Geben.



## Spendenbarometer



und so gab Er mir keine direkte Antwort, sondern schickte mich auf eine Reise nach China. Aus der einen wurden mehrere, insgesamt etwa 18 Monate Aufenthalt in zwei Jahren. Während dieser Zeit durfte ich das Wirken Gottes auf vielfältige Weise neu erfahren. Viele über Jahre gehegte Gebetsanliegen erfüllten sich in dieser Zeit. So habe ich dort auch endlich meine Frau kennenlernen dürfen (um es mit den Worten Ephraim Kishons zu sagen: Die beste Ehefrau von allen) und viele Bekehrungen zu Ihm. So gestärkt im Glauben, kehrte ich mit meiner Frau in die Schweiz zurück mit dem festen Entschluss, die bibelkritischen Studien in Zürich endgültig aufzugeben – das augenscheinliche Ende meines Theologiestudiums.

Doch Gott hatte auch diesen Teil meines Weges schon lange vorbereitet gehabt: Der Anruf eines guten Freundes, selbst Absolvent unserer Hochschule, überzeugte mich schliesslich, mich an der STH Basel einzuschreiben. Die

Tiefe dieser Ausbildung und das Vertrauen, welches man hier Gottes Wort entgegenbringt, haben mich derart begeistert und bestärkt, dass ich nun nicht mehr nur mein Studium abschliessen, sondern sogar ins Doktoratsprogramm einzusteigen plane. Mit meiner neuen Stelle in der Administration habe ich nun bereits heute die Möglichkeit, einen kleinen Beitrag an die Ausbildung (zumeist) junger Verkündiger zu leisten. Und wenn der Herr Gelingen in meinen Plänen für ein Promotionsstudium schenkt, so werde ich dereinst auch noch in der Lehre vom Wort Gottes tätig sein dürfen.

Nun freue ich mich auf die Herausforderungen meiner neuen Tätigkeit und vertraue auf die Führung und Bewahrung unseres Herrn in diesen Dingen. Psalm 37,5 endet mit den Worten: «... er wird's wohl machen» (Luther-Bibel).



## Bei den Mennoniten in Paraguay

Die Mennoniten haben uns über Ostern 2015 zu einer rund zweiwöchigen Dienstreise nach Paraguay eingeladen. Schon in unserer Studienzeit an der STH Basel hatten wir Studienkollegen aus Paraguay – unter anderem der jetzige STH-Rektor, Jacob Thiessen, und der Leiter der Bibelschule Loma Plata im Chaco Paraguays, Joachim Sawatzky, der die Einladung organisiert hatte – und in den vergangenen Jahren haben einige Mennoniten aus Paraguay an der STH Basel studiert. Wir freuten uns sehr auf das Kennenlernen der Kolonien und das Wiedersehen unserer Freunde.



Dr. Stefan Schwyer  
Dozent für Praktische Theologie  
Lea Schwyer, MTh

Von Palmsonntag bis Ostermontag waren wir im Chaco, also im nordwestlichen Teil Paraguays. Es ist beeindruckend, was die Mennoniten hier geleistet haben. Die ersten Siedler sind 1927 dort angekommen. Das gemeinsame Wirtschaften in Kooperationen, die Umstellung

vom Ackerbau auf die Rinderzucht, das Errichten und Aufrechterhalten der Infrastruktur, der Aufbau des Bildungswesens, die Gründung von Sozialeinrichtungen, das alles zeigt heute seine Früchte. Aus einer ehemals von Ameisen und Mücken bewohnten Gegend ist eine wirtschaftliche Boom-Region Paraguays geworden.

In den vergangenen Jahren wurden die ursprünglich ganz klaren kulturellen Grenzen zwischen Mennoniten, Latein-Paraguayern und Indianern verwischt. Fragen rund um kulturellen Austausch sind brisant geworden. Wie viel soll investiert werden, um die mennonitische Kultur zu erhalten? Wie viel soll in interkulturelle Kontakte und Gemeinden investiert werden? Darüber sprachen wir oft mit unseren Freunden und mit Gemeinde-Verantwortlichen. Bei der Reflexion und Bearbeitung solcher Themenfelder stehen STH-Absolventen an vorderster Front. Das zeigt, wie hilfreich eine hochwertige theologische Ausbildung für die Auseinandersetzung mit kulturellen und gesellschaftlichen Fragen ist. Es wäre nur zu wünschen, dass noch mehr Mennoniten aus Paraguay sich an der STH Basel ausbilden lassen. Einige stehen dabei schon in den Startlöchern.



«Guiso», eine Art Nudeleintopf

Die Woche nach Ostern verbrachten wir mit Helmut und Romi Penner aus der Kolonie Friesland in Ost-Paraguay. Sie zeigten uns manche soziale und missionarische Einrichtungen der Mennoniten, so zum Beispiel eine Kooperative für latein-paraguayische Kleinbauern oder eine spanisch-sprachige Gemeinde mit Kinderhort-Angebot. Eindrücklich waren die Begegnungen mit ehemaligen Siedlern im Altenheim und vor allem auch die Leprastation «Km 81».



Gastvorlesung von Dr. Stefan Schwyer im Lehrerseminar in Filadelfia (Chaco)

Im Chaco und in den ersten Tagen in Friesheim hielten wir täglich Vorträge und Predigten in verschiedensten Gruppen: Sonntagschulmitarbeiter, Lehrerseminar, Sekundarschule, Frauentreffen, Jugendabend (mit ca. 700 Jugendlichen), Spital- und Heimpersonal, Gemeindemitarbeiter, Passionsabende (mit ca. 1500 Teilnehmern), Gottesdienste in lokalen Gemeinden. Lea behandelte dabei Themen wie «Biblische Geschichten erzählen», «Schatztruhe Zufriedenheit» oder «Seelsorge an Sterbenden»; Stefan hielt neben zahlreichen Predigten Vorträge u. a. zu Postmoderne und Individualisierung, zu generationenübergreifender Gemeindearbeit oder zu Führungsfragen im Gemeindekontext.



Lea Schwyer mit Dr. Heinz-Dieter Giesbrecht, STH-Absolvent und Direktor des Lehrerseminars



STH-Absolvent Delmer Wiebe im CEMTA

Touristischer Höhepunkt war der Besuch der Iguazu-Wasserfälle und krönender Abschluss das Treffen mit Delmer und Andrea Wiebe in der Hauptstadt Asunción, wo Delmer als theologischer Lehrer am theologischen Seminar der Mennoniten (CEMTA) Neues Testament unterrichtet. Amandus Reimer wird nach seiner Rückkehr nach Paraguay gegen Ende 2015 am CEMTA Dozent für Altes Testament. Beide sind im Doktoratsprogramm der STH Basel eingeschrieben.

Nicht zu vergessen ist das kulinarische Erlebnis: Fleischliebhaber kommen voll auf ihre Kosten. Und eines haben die Paraguay-Mennoniten von Anfang an von der latein-paraguayischen Kultur übernommen: Das gemeinsame Trinken von heissem Mate bzw. kaltem Tereré. Wer gemeinsam aus einem Horn saugt, kann nicht wirklich streiten. Vielleicht würde uns das auch manchmal gut tun.



Tereré-Runde im Altenheim



in einer offenen Halle



Iguazu-Wasserfälle von Brasilien aus

Mit einem prallen Rucksack voller Eindrücke und guter Erinnerungen sowie einer sehr grosszügigen Kollekte für die STH Basel kamen wir in die Schweiz zurück und hoffen, dass es nicht die letzte Begegnung in Paraguay war.



Lepröse bei der Pflege in der Leprastation Km 81



Helmut und Romi Penner (Iguazu-Wasserfälle)



V.l.n.r.: Eduard Penner, Dr. Heinz-Dieter und Verena Giesbrecht, Lotte Penner und Lea Schwyer



Gott aus, erfährt gemeinsam Gottes Gegenwart und vermittelt geistliche Wahrheiten. In Bezug auf die Durchführung des Gemeindegesangs beobachtet Schweyer einen Trend von einem kollektiven zu einem konzertanten Singen, das gemeinsame Singen werde also mehr und mehr von Bühnendarbietungen ersetzt, was eigentlich dem Sinn des Gemeindegesangs zuwider läuft.

Einen Praxisimpuls erhielten die Teilnehmer durch die Musikerin Susanne Hagen. Bezüglich Auswahl der Lieder empfiehlt sie ein thematisch und stilistisch breit gefächertes Repertoire von maximal 200 Liedern. Gerade weil Anbetung eine Herzenshaltung ist, sei die Sprache der Lieder sehr wichtig. Es werde zudem immer ein Spannungsfeld bleiben, dass sich jede Generation mit einem unterschiedlichen Liedgut identifiziere.

Nach einem Mittagslob und gutem Essen referierte Professor Marti über das Zusammenspiel von Sprache und Musik. So zeigte er unter anderem, dass ein Lied einer Person anbiete, sich mit dem Liedtext zu identifizieren. Jedoch geschehe diese Filterung oft nur selektiv: Man eigne sich an, was einem gerade passt. Besonders bei fremdsprachigen Liedern sei das gut zu beobachten. Marti plädierte für poetische und kunstvolle Lieder, welche es den Singenden ermöglichen, das Lied mit ihrer eigenen Lebenswelt zu verbinden.

Jürg Buchegger legte den Fokus auf die theologischen Kriterien von alten und neuen Liedern. Gegenüber triumphalistischen und idealistischen Liedtexten betonte Buchegger die Notwendigkeit, auch Not, Schuld, Sünde und Vergänglichkeit in Liedern zu thematisieren. Obwohl eine Vielfalt an Liedern wichtig sei, sei es kritisch, wenn Gemeinde-interne Liedkreationen einen zu grossen Raum einnehmen und zwischengemeindlich kein gemeinsamer Nenner mehr zu finden sei.

Nach einem Diskussionsteil und einem Abendlob ging die ausgesprochen bereichernde Tagung zu Ende. Gerade aufgrund der thematisch breiten Fächerung der Referate wurden den Teilnehmern zahlreiche wertvolle Impulse mitgegeben, die für die Gestaltung von Gottesdiensten sehr hilfreich sind!

## Singen im Gottesdienst



Raffael Käser  
Student an der STH Basel

Am Freitag, 19. Juni, fand an der STH Basel eine Studientagung zum Thema «Singen im Gottesdienst» statt. Die sechs Referenten beleuchteten das Thema aus biblischer, empirischer, musiktheoretischer und pastoraltheologischer Sicht. Neben den STH-internen Referenten Prof. Dr. Armin Mauerhofer, Dr. Stefan Schweyer und Dr. Jürg H. Buchegger waren Prof. Dr. Andreas Marti (Professor für Kirchenmusik, Universität Bern), Dr. Stephan Reinke (Musikwissenschaftler, Vorsitzender im Musikausschuss der Liturgischen Konferenz der EKD) und Susanne Hagen (Dozentin für Musik, Theologisches Seminar St. Chrischona) als Sprecher eingeladen. Beim Morgen-, Mittag- und Abendlob wurde das gemeinsame Singen aktiv gepflegt.

Professor Mauerhofer zeigte aus Sicht des Neuen Testaments die Bedeutung des Singens auf. Bereits Paulus habe die ersten Christen dazu aufgefordert, Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder zu singen. Dabei solle die Anbetung allein zu Gottes Lob geschehen. Schliesslich sei es die Gnade Gottes, die es uns



ermögliche, freudig zu singen! Zudem diene das Singen, sofern es von der Bibel geprägt ist, der gegenseitigen Erbauung, der Belehrung und nicht zuletzt auch der Evangelisation.

Der Kirchenmusiker und Musikwissenschaftler Stephan Reinke stellte eine empirische Untersuchung in evangelischen Kirchen Deutschlands vor. Die vielen Einzelergebnisse summierten sich zu einem Gesamtbild: Gottesdienstteilnehmer singen gern – und zwar vor allem Lieder, die sie kennen. Umgekehrt gälte: Ein Lied, das keiner mitsingt, verfehlt seinen Zweck. Obwohl es um das Singen also nicht so schlecht bestellt sei, wie oft angenommen, sei es dennoch gerade im Blick auf die Zukunft wichtig, alle Altersgruppen anzusprechen und entsprechend das Repertoire und den Singstil zu erweitern.

Stefan Schweyer stellte in seinen Analysen zu freikirchlichen Gottesdiensten unter anderem fest, dass das Singen nach der Predigt der zweitgrösste Teil des Gottesdienstes darstelle und in Gemeinden gerade deswegen ein hohes Konfliktpotential besitze. Zudem habe das gemeinsame Singen mehrere Funktionen im Gottesdienst: Man richtet sich zusammen auf



## Opfer – Ein interdisziplinäres Gespräch

Vom 20. bis 22. November 2015 findet an der STH Basel die Tagung «Opfer – Ein interdisziplinäres Gespräch» statt.

In allen Religionen spielt das Opfer eine zentrale Rolle. In ihm verdichtet sich der Zusammenhang zwischen immanenter und transzendenter Welt, Gott und Mensch. In der Heiligen Schrift sind die Opferrituale als Versuche des Menschen, Gott genügen zu können, überwunden. Dies zeigt sich schon im Alten Testament im Isaaksopfer, und es wird ein für alle Mal in Jesu Christi Kreuzestod offenbar.

In allen theologischen Disziplinen spielt daher die Auseinandersetzung mit der Frage des Opfers eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus sind auch Philosophie, Psychologie und Gesellschaftswissenschaften mit dem Opferproblem als einer anthropologischen Grundfrage befasst. Die Tagung wird deshalb international renommierte Gelehrte verschiedener theologischer und nicht-theologischer Disziplinen an der STH Basel zu einem breiten interdisziplinären Dialog zusammenführen, der die Opferproblematik aus verschiedenen Perspektiven behandeln wird.

### Organisation

Prof. Dr. Johannes Schwanke, Fachbereichsleiter für Systematische Theologie

Prof. Dr. Harald Seubert, Fachbereichsleiter für Religions- und Missionswissenschaft

Weitere Informationen unter [www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch)  
> Forschen > Tagungen.

## Seminar «Ansprechende Bibelauslegung in Predigten, Andachten und biblischen Inputs»

Beginnend mit Samstag, 24. Oktober 2015 bis zum Samstag, 5. Dezember 2015 wird an fünf Samstags Vormittagen (jeweils von 9 bis 12 Uhr) nun bereits zum zweiten Mal das Seminar «Ansprechende Bibelauslegung in Predigten, Andachten und biblischen Inputs» stattfinden. Zielgruppe für dieses Seminar sind vollamtliche und ehrenamtliche Verkündiger des Wortes Gottes sowie für solche, die es werden möchten. Dabei haben wir auch Gemeindemitarbeiter vor Augen, die nicht unbedingt eine Sonntagspredigt zu halten haben, sondern eingeladen sind u. a. auch solche, die z. B. in Hauskreisen, in der Jugendarbeit und im Bereich der Seniorenarbeit Andachten oder Bibelarbeiten halten.

Voraussetzungen für eine erbauende und ansprechende Predigt, Andacht oder Bibelarbeit sind u. a. die angemessene Auslegung des biblischen Textes sowie ein nachvollziehbarer Aufbau beim Vortragen. Auch der Einsatz der Stimme und des Körpers sind wichtig. Das Seminar bietet eine Einführung in diese Aspekte der Bibelauslegung und des Vortrags einer Predigt, Andacht usw. und übt die Schritte praktisch ein. Die Teilnehmenden legen einen kurzen Bibeltext aus und arbeiten mit Hilfe dieser Grundlagen eine Predigt bzw. eine Andacht aus und tragen diese am Schluss vor. Dieses Vortragen ist freiwillig.

Das Seminar ist bereits vor einem Jahr durchgeführt worden und wurde sehr positiv aufgenommen. Aufgrund dieser positiven Resonanz bieten wir es erneut an und freuen uns über eine rege Teilnahme. Unser Wunsch ist, dass die Gemeinden dadurch einen direkten Segen erfahren werden.

### Referenten

Prof. Dr. Jacob Thiessen, Rektor und Professor für Neues Testament

Prof. Dr. Armin Mauerhofer, Professor für Homiletik und Katechetik

Weitere Informationen dazu und das Detailprogramm liegen dieser Sendung als Flyer bei; Stimmen von Teilnehmern des Seminars 2014 finden Sie unter [www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch) > Forschen > Seminare.

## Schlatter-Nachlassedition an der STH Basel

Der im frühen 20. Jahrhundert massgebliche Schweizer Theologe Adolf Schlatter (1852–1938) ist heute kaum mehr im öffentlichen Bewusstsein. Seine realistische Theologie und Philosophie bietet aber wichtige Anknüpfungen für die Auseinandersetzung einer biblischen Offenbarungstheologie mit den Tendenzen der Moderne. Wichtige Bereiche von Schlatters systematischem Werk, auf dessen Grundlage er seine grossen Exegesen entwickelte, stammen aus seiner Frühzeit und sind noch unpubliziert. Dieser Korpus wird in den nächsten Jahren an der Professur für Philosophie und Religionswissenschaft durch Prof. Dr. Harald Seubert unter Mitwirkung von Dr. Werner Neuer, dem Schlatter-Biographen und herausragenden Kenner von Schlatters Werk, ediert und kommentiert werden.

Ein erster Band wird noch in diesem Jahr im Calwer Verlag unter dem Titel: «Zum Verhältnis von Theologie und Philosophie» erscheinen. Auch eine E-Book-Edition ist in Vorbereitung. Das Projekt wird von der Schlatter-Stiftung gefördert. Die Einwerbung weiterer Drittmittel ist im Gange.





## STH-Terminvorschau

### Informationsveranstaltung zur Israel-Studienreise

Am **Mittwoch, 16. September 2015 um 17.30 Uhr**, findet die Informationsveranstaltung für die Israel-Studienreise 2016 statt. Am gleichen Tag wird Assaf Zeevi **um 16.30 Uhr** eine Gastvorlesung zum Thema «Rabbi Jeschua. Die jüdischen Wurzeln Jesu» halten. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

### Eröffnungsfeier des 46. Studienjahres

Diplomfeier und Dies academicus  
der STH Basel

Samstag,  
26. September 2015, 14.30 bis 17.00 Uhr  
Freie Evangelische Gemeinde Riehen

(siehe dazu die separate Einladung)

### Schnupperstudententag

Am **Samstag, den 14. November 2015**, lädt die STH Basel alle Interessierten zu einem Schnupperstudententag «Was heisst Theologie studieren?» ein (siehe dazu die separate Einladung).

Weiter Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch)

### Israel-Studententag auf St. Chrischona

unter Mitwirkung der STH Basel  
**Montag, 26. Oktober 2015, ab 9.00 Uhr**

### STH-Alumni-Treffen

Das Jahrestreffen der STH-Alumni findet am **Samstag, 26. September 2015 von 9.30 bis 12.00 Uhr** an der STH Basel statt. Danach gemeinsames Mittagessen im Café Prisma in Riehen.

### Seminar / Tagung

«Ansprechende Bibelauslegung in Predigten, Andachten und biblischen Inputs»

Ab **Samstag, 24. Oktober 2015**

an fünf Samstag-Vormittagen

(siehe dazu die separate Einladung)

**Opfer – Ein interdisziplinäres Gespräch**

Wissenschaftliche Tagung an der STH Basel  
**Freitag, 20. bis Sonntag, 22. November 2015**